

Yacht

Die führende Segelzeitschrift

K 74 40 · DM 6,50

5

26. Februar 97



Test

Vier Trailerboote

Porträt

Folkeboot

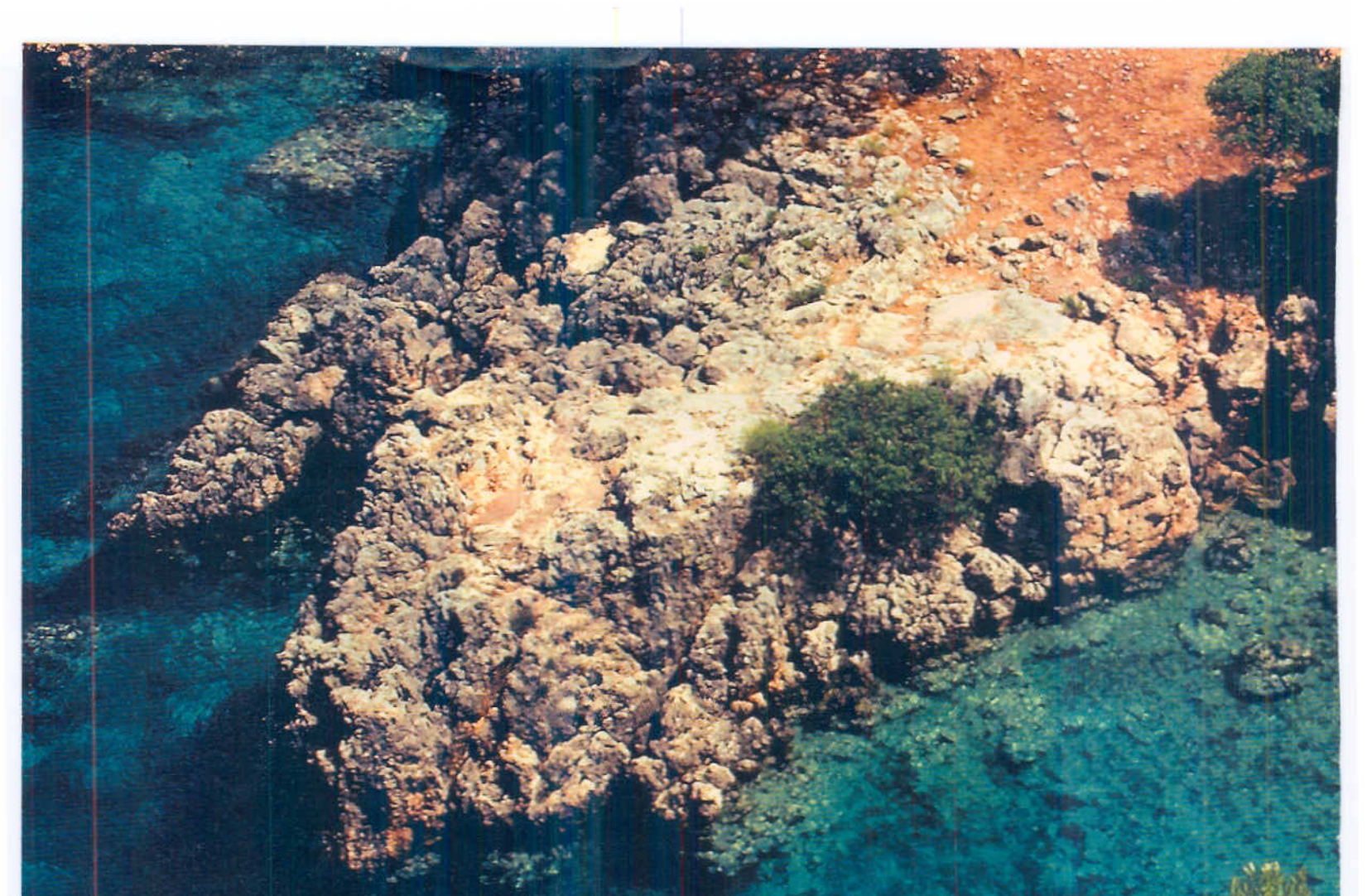
Test

Faltpropeller

Kap Hoorn

Exklusive Kreuzfahrt unter Rahsegeln

Niederlande NL 8,50; Frankreich FF 28,-; Italien L 9000,-; Schweiz sfr 6,50; Österreich öS 53,-; Spanien Ptas 725,-; Finnland Fmk 31,-; Printed in Germany.



Allein vor Anker: die Stahlketch „Pandarea“ in einer Bucht bei Kusadasi.



Jenseits

Viele kennen die Reviere rund um das türkische Segel-Mekka. Udo Hinnerkopf weiß,



Erster Törn: Kusadasi-Bodrum

Das Revier

In einer weiten, nach Westen offenen Bay liegt die Hafenstadt Kusadasi. Nördlich der Stadt öffnet sich die Ebene, die der Strom „Kleiner Mäander“ mit Sand und Schlamm aufgefüllt hat und so dem antiken Ephesus die Hafenzufahrt verlandete. Etwas weiter südlich berühren sich Griechenland und die Türkei nahezu: Unter dem hohen Gipfel des Mykaleberges auf der türkischen Seite räkelt sich – nur getrennt durch die schmale Meerenge der Samosstraße – das Vorgebirge der griechischen Insel Samos im ägäischen Licht.

Vor der südlich anschließenden Ebene des „Großen Mäander“, an dem die Hafenstadt Milet lag, drückt heute noch der Fluß Schlamm und Geröll ins Meer. Die Ebene ist weit und flach bis zum Apolloheiligtum von Didyma.

Südlich des befeuerten Kaps Tekagaç öffnet sich der Golf von Güllük mit seinen zahlreichen Buchten. Leider sind manche Ankerplätze von Fischzuchtfarmen belegt, die es dem Segler nicht immer leichtmachen, einen ausreichenden Platz zum Schwögen zu finden. Kleine Fischerorte mit Miniaturhäfen laden zum Verweilen ein.

Die anschließende Bodrum-Halbinsel ist touristisches Revier. Trotzdem findet man noch verwunschene Ankerplätze, wenn man selbst auf Entdeckung geht. Einer meiner Lieblings-Ankerplätze liegt vor dem gegen Norden und Westen geschützten Strand der Insel Çatalada gegenüber von Turgutreis.

Bodrum, das antike Halikarnassos am Eingang zum Golf von Gökova, beschließt mit seiner sicheren Marina und

seinen quirligen Bazar- und Barstraßen diesen kontrastreichen Küstenabschnitt.

Der Törn

Wir starten in der Turban-Marina Kusadasi. Dort gibt es einen gut sortierten Supermarkt und einen Yachtausrüster.

Die erste Bucht und der einzige Schutzplatz auf dem Kurs nach Süden ist die St. Pauls-Bucht; sie wird seit 1996 vom Militär beansprucht und ist für Yachten gesperrt. Nur die kleinere, gleich südlich anschließende Bucht St. Nikolo kann angefahren werden.

Nach Süden weitersegelnd, halte man genügend Abstand von den Sandbänken der Mäandermündung. Der Fluß schiebt auch heute noch Sand ins Meer! Der enge Fischerhafen Akköy Limani bietet kleinen Yachten bis 1,70 Meter Tiefgang bei ruhiger See Schutz.

Çukurcuk heißt die erste Bucht hinter dem Leuchtturm auf der flachen Huk Tekagaç. Vorsicht auch hier beim Einlaufen: Die Küste ist flach und felsig.

Im Uhrzeigersinn öffnet sich nun der Golf von Güllük und bietet gut und gerne 20 Ankerplätze. Der Strand von Altinkum (= Goldsand) ist ein lärmender Tummelplatz à la Rimini, aber als Ausgangsplatz für den Besuch von Didyma gut geeignet. Die Ankergründe in den Einschnitten Kazikli und Çam Limani sind die stillsten (von den Generatoren der Fischzuchtanlagen abgesehen).

Im hintersten Winkel des Golfes erstreckt sich die geschützte Asin-Bucht nach Norden. Hier liegen Yachten an dem neuen Betonanleger sicher, solange kein Wind aus Süden weht.

In diesem Fall verhole man zum gegenüberliegenden Hafen von Güllük. Es gibt frisches Wasser und bescheidene Läden

im Dorf Kurin. Die umgefallenen Säulen und die Reste des Theaters der antiken Stadt Iassos sollte man unbedingt besuchen.

Türkbükü und Gündogan sind kleine Fischerorte mit Anlegestegen und Restaurants in landschaftlich schöner, aber karger Umgebung.

In diesen Orten gibt es gut sortierte kleine Läden für den Grundbedarf. Yalikavak, ein kleiner properer Ort, bietet einen engen Schutzhafen für kleine Yachten; größere Boote gehen in der Westbucht vor Anker. In Yalikavak ist dienstags Markt.

Keinesfalls versäumen sollte man Gümüslük. Diese reizvolle Bucht an der Westküste der Bodrum-Halbinsel ist berühmt für seine Fischrestaurants und seine Stille (keine laute Musik).

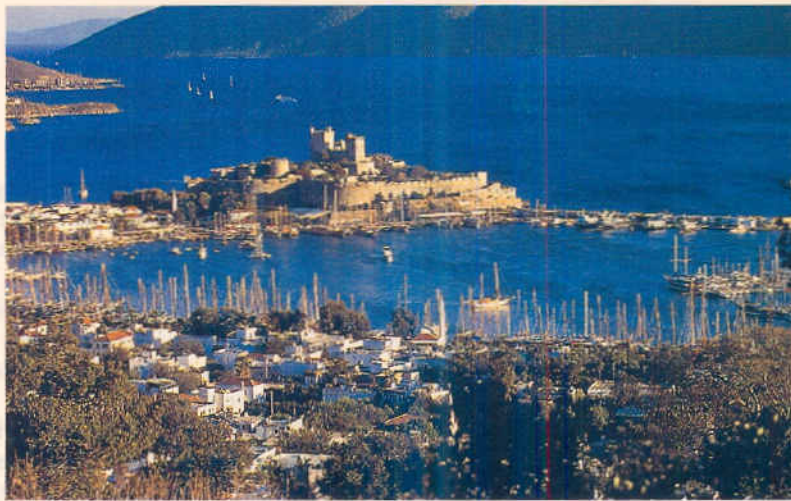
Es ist der Geheimtip der Bodrumer, die an heißen Sommerabenden ihrer kleinen Stadt den Rücken kehren und ins kühlere Gümüslük kommen, um bei Wein und Fisch auf die im Sonnenuntergang leuchtenden Inseln und das nahe Kalymnos zu schauen und den Frieden zu genießen.

An der Südküste der Bodrum-Halbinsel bieten einige Buchten vor den nachmittags oft heftig von den Bergen herabwehenden Nordwinden Schutz. Aspat Koyu und Bitez sind die beliebtesten Ankerplätze. Hier muß man jedoch bereits mit ausgelassener Disko-Musik rechnen.

Das Ziel des Törns ist die Turban Marina in Bodrum – eine der ältesten Yachtstationen an der Küste. Der Vorteil: Man befindet sich quasi im Zentrum des Ortes und hat alle Versorgungsmöglichkeiten, Restaurants, Hotels, Bars etc. (von einfach bis anspruchsvoll) direkt vor dem Steg. Der Hafen ist natürlich Port of Entry und Zentrum des türkischen Holzschiffsbaus. ▶

von Marmaris

was Sie darüber hinaus erwartet – nördlich von Bodrum und östlich von Fethiye.



Die Burg von Bodrum: Wo einst die Kreuzritter hausten, liegen Segelyachten und die türkischen Ausflugschiffe, Gulets genannt.

Törnstrategie

Im Sommer wehen zwischen Kusadasi und Bodrum meist nordwestliche Winde. Diese können nachmittags 6 bis 7 Beaufort erreichen und werfen – besonders südlich von Samos und westlich der Nordwestecke der Bodrum-Halbinsel – eine hohe, steile See auf, hervorgerufen durch die gegen den Wind setzende Südströmung.

Insbesondere an Kaps und vorspringenden Nasen ist mit Fallwinden und steiler See zu rechnen.

Bei starken nord- bis nordwestlichen Winden sollte man grundsätzlich früh morgens aufbrechen, da der Wind am Nachmittag noch zulegt. Bei ruhigeren

Westwindlagen genügt es dann, mit Einsetzen des Windes Ankerlauf zu gehen.

Beim Törn von Süd nach Nord muß der Abschnitt südlich von Samos (also Çukurcuk – St. Nikolo-Bucht) früh um 6.00 Uhr begonnen werden, damit man den morgendlichen Ostwind aus der Mäanderebene nutzen kann und bereits vor Anker liegt, wenn der mitunter extrem starke Nachmittags-Nordwind von den Samos-Bergen herunterfegt.

In den übrigen Jahreszeiten sollten Sie bei fallendem Barometer auf starke Südost- bis Südwestwinde vorbereitet sein.

Gefahren

1. Felsige Untiefen etwa eine Meile westlich von Kusadasi.
2. Untiefen vor der Küste zwischen Akbuk und Kazikli Limani (im Nordostteil des Körfezi-Golfes).
3. Flachstellen nahe der Küste westlich von Altinkum.
4. Untiefe (4,5 Meter Wasser) nördlich der Insel Panayir und gleich südlich der Insel Gökada (östlich von Altinkum).
5. Die versunkenen antiken Molen von Altinkum und Iassos (beide Male Achtung bei der Anfahrt zum Ankerplatz!).
6. Die Klippen vor Kap Karabakla südlich von Gümüslük.
7. Die Durchfahrt und damit die Klippen zwischen den Inseln Yassiada und Tüllüçeada (unbedingt meiden!).
8. Riffinsel Pasa Kayaligi mit unbeleuchteter Tonne westlich Kap Hüseyin an der Südwestecke der Bodrum-Halbinsel.
9. Die Flachstelle Bekçi Kayasi südöstlich von Kap Hüseyin.
10. Die kleine Riffinsel Köçek Ada südöstlich der Bucht Aspat Koyu.
11. Die unbeleuchtete Tonnenreihe einer Kläranlage östlich der Einfahrt in die Gumbet-Bucht.

12. Die beleuchtete Untiefe Dikilitas westlich der Einfahrt in den Hafen Bodrum.

Sehenswürdigkeiten

Ephesus (Bild), Priene, Milet, Didyma, Herakleia am Bafasee, Aphrodisias und Pamukkale/Hierapolis im Hinterland, Iassos, Gümüslük und das antike Halikarnassos (Bodrum).



Versorgung

Hervorragende Einkaufsmöglichkeiten in Kusadasi und Bodrum. Dazwischen sind alle wichtigen Grundnahrungsmittel erhältlich. Diesel in Kusadasi und Bodrum, Wasser außerdem in Iassos, Güllük, Türkbükü (Restaurant), Yalikavak (Hafen), Gas in jedem Ort.

Nautische Unterlagen

Türk. Seekarte Tü 224: Kusadasi-Bodrum mit Güllük-Körfezi, 1:100 000; D 613: von Kusadasi bis Bodrum, mit den Inseln Samos bis Yali, 1:150 000.

Flughäfen

Internationaler Flughafen Izmir. Entfernung nach Kusadasi 90 km, nach Bodrum 250 km. Ab 1997 neu: Internationaler Flughafen Bodrum-Güllük. Entfernung nach Bodrum 35 km, nach Kusadasi 125 km. Nationaler Flughafen Bodrum/İmsik 30 km von Bodrum.

Charter

Çesme: in der Stadt nordwestlich von Kusadasi eröffnet die Firma Franken & Meer zur Saison 1997 einen neuen Stützpunkt ausschließlich mit Bavaria-Yachten.

Kusadasi: wird bedient von Offshore, Pupa, Kiriacoulis und Setur. Über Agenturen buchbar.

Güllük: Lale Yachting, Familienbetrieb mit überwiegend kleinen bis mittleren Booten älteren Baujahres. Direktanbieter. Bodrum: Pupa Yachting, Setur und Sun-sail. Buchung über diverse Agenturen.





Zweiter Törn Antalya-Ölüdeniz

Das Revier

Wer oben Ski fahren und unten baden will, segelt im Golf von Antalya richtig, zumindest bis Mai und ab September. Eine Autostunde von Antalya beziehungsweise Kemer ist man im Hochgebirge mit einsamen Almen, Skipisten, Skiverleih und Schlepplift. Der einzige Ort, den Alexander der Große nicht einnehmen konnte, das Felsnest Termessos, liegt ebenfalls in greifbarer Nähe. Wäre nicht links das offene Mittelmeer, hätte der Segler das Gefühl, auf einem Alpensee zu schippern – so gipfelreich ist das Panorama. Das geht so bis zum südöstlichsten Eckpunkt des Törns, dem Kap Taslik Burun. Hier wurde das älteste Schiffswrack der Welt gehoben, dessen Einzelteile heute im Kastell von Bodrum stehen.

Westlich des Kaps schneidet der Golf von Finike ins Land – die hohen Berge bleiben fürs erste im Hintergrund. Attraktion dieses Törnabschnitts ist das Buchtenlabyrinth von Kekova, wo sich Segler tagelang herumtreiben können, ohne die gleiche Ankerstelle zweimal anzusteuern. Kastellorizon, die südöstlichste Insel Griechenlands, unmittelbar der türkischen Küste gegenüber von Kas vorgelagert, ist eine beliebte Anlaufstation für Segler, die ohne das umständliche Prozedere des Ein- und Ausklarierens (die Behörden drücken beiden Augen zu) einen Retsina-Abend in einer Bouzouki-Taverne am Hafen verbringen wollen. Nirgendwo kann man so nahe beieinander die Gegensätze zwischen Glockenläuten und Muezzin-Singsang erleben wie in dieser Südwestecke der Ägäis. Vom Hafen Megisti sind es nur wenige Meilen bis zum quirligen Hafenstädtchen Kas, das vor hohen Bergen Schutz, Versorgung und türkisches Leben pur offeriert.

Nur knappe 15 Seemeilen nordwestlich hat Kalkan einen im Sommer sicheren Hafen vorzuweisen. Danach wird es knapp an Ankerstopps: Dem langen Strand mit dem sandverwehten Theater der antiken Stadt Patara folgen sieben Kaps, die alle in einem Rutsch genommen werden wollen – Schutz bietet keines. Nach dem „schlechten“ Kap (Kötü Burun) verläuft die Küste weiter rau und

unwegsam bis zu jenem halbmondförmigen berühmten weißen Kieselstrand, der Buchtitel und Werbeplakate zierte. Über Ölüdeniz und was danach kommt berichten wir in unseren nächsten Türkei-Törnvor schlägen.

Der Törn

Der kleine Yachthafen der Turban-Kette unterhalb der Altstadt Antalyas wäre der Ausgangshafen, hätten wir einen Liegeplatz gefunden. So starten wir besser in der außerhalb gelegenen Setur-Marina, im alten Handelshafen, fünf Seemeilen westlich. Die Umgebung ist nicht sonderlich attraktiv. Dafür bietet die Marina jeglichen Komfort einschließlich Behörden (Port of Entry), Travellift, Winterstellplätze an Land, Supermarkt, Reparaturwerkstätten und regelmäßigen Transfer zur Stadt. Der Flughafen ist nur eine halbe Stunde entfernt.

Die Marina kam durch den Wirbelsturm, der Anfang Januar 1997 einige Yachten und Gulets umwarf und mehr oder weniger zerstörte, ins Gerede. Unkenrufen zum Trotz: Der böse Zufall, der die Windhose genau auf die Marina lenkte, ist so unwahrscheinlich, daß er sich kaum wiederholen wird.

Kemer ist unsere erste Anlaufstation. Ein Ort aus der Tourismus-Retorte, aber eine Marina der Turban-Kette, die es in sich hat. Hier findet der Yachtreisende alles, was sein Schiff begehrt: sichere Muringplätze, Tankstelle, Wasser, Diesel, Supermarkt, Yachtausrüster, Travellift, Winterstellplätze, Duschen, Waschmaschinen und Behörden (Port of Entry). Flughafen Antalya eine Autostunde entfernt.

Die nächsten Törnstationen sind allesamt Buchten, obwohl sie mit dem Zusatz Limani (= Hafen) protzen: Tekirova Limani, Tatlisu-Limani, Tatbükü Limani, Girali Limani, Çineviz Limani und Sazak Limani.

Die südliche Bucht von Tekirova, dem antiken Phaselis, sollte man nur tagsüber anlaufen, um die antike Hafenstadt zwischen Lorbeerbäumen und Kiefern zu erkunden. Tatlisu verspricht im Namen süßes Wasser, ist aber nicht mehr als eine offene Bucht. Etwas sicherer gegen nördliche Winde liegt man in der klippenumsäumten Atabükü-Bucht. Die offene Reede vor dem Strand von Olympos (Girali

Limani) sollte man nur bei garantiert ruhigem Wetter anlaufen. Die Akropolis und verwunschene Ruinen im Dickicht sind zu entdecken. Wer den Berghang hinaufsteigt, wird aus der Erde züngelndes, nach Schwefel riechendes Feuer entdecken. Hier tötete Bellerophon, auf Pegasus reitend, die legendäre Chimäre, ein Fabelwesen der Antike aus Löwenkopf, Ziegenleib und Schlangenschwanz.

Genuesische Seefahrer gaben der Bucht Çineviz den Namen. Schroff und wild ist es hier; einige gezackte Felsen liegen wie Haifischzähne in der Mitte der Einfahrt. Der Platz bietet einigermaßen Schutz; bei starkem Nordost sollte man Nachtwachen einteilen. Sazak Limani, nur durch den Isthmus von Çineviz getrennt, ist nur im südlichen Teil zum Ankern geeignet. Die Berge im Hintergrund sind hoch und böengewaltig!

„Ums Eck“ herum bietet die Carusbucht den letzten Ankerplatz vor der südöstlichen Wendemarke des Törns: Kap Taslik Burun. Wind, Strom, vorgelagerte Inseln mit Klippen und Riffen machten dieses Kap in alten Zeiten zu einem berühmt-berüchtigten Schiffsfriedhof. Achtung also beim Runden! Wer Zeit hat, kann im Ostteil des Karöz Limani in der weiträumigen Bucht von Finike versteckte Ankerplätze zwischen Felsnasen und steilen Wänden entdecken.

In der Gemeinde-Marina im Hafen Finike kommen Bordfrau und Smutje auf ihre Kosten: Der typisch türkische Ort bietet alles, um die Vorräte aufzufrischen.

Auf den Spuren des Heiligen Nikolaus wandelt, wer im Taxi oder Dolmus von Finike zum 35 Kilometer entfernten Myra verholt. Hier lebte der Ahnherr aller Nikoläuse als Bischof (4. Jahrhundert nach Christus). Er wird von Taschendieben, Jungfrauen, Seefahrern und Kindern als Schutzpatron verehrt. Im Juni 1997 findet im süditalienischen Bari ein Nikolausfest zur Erinnerung an die Kaufleute und Fischer statt, die im 12. Jahrhundert die Gebeine des Heiligen bei Nacht und Nebel aus der Nikolauskirche in Myra stahlen und nach Bari segelten. Im Mai/Juni 1997 segelt eine Erinnerungsflottille eben diese Etappe zum Fest in Bari.

Von Finike ist es eine kurze Tagesstrecke ins Buchtenparadies rund um die Insel Kekova. Versunkene Sarkophage,

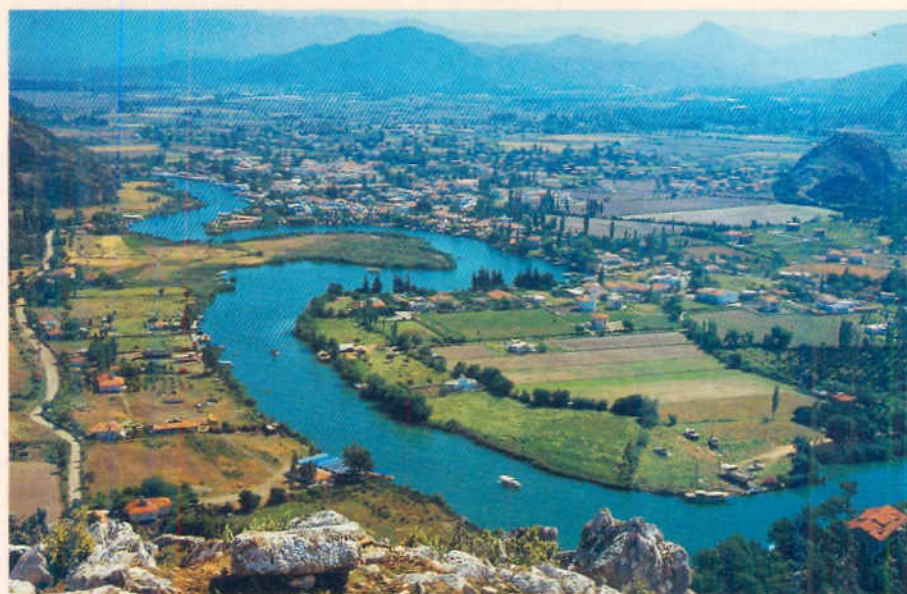
byzantinische Ruinen, eine seldschukische Festung und urige Tavernen warten darauf, entdeckt zu werden.

In Tagesetappen liegen die Versorgungsstationen Kas und Kalkan westlich am Kurs. Beide bieten viel Atmosphäre und typisch türkisches Ambiente. Kas ist Port of Entry. Wenn der Hafenumriss laut ist, finden sich in Bayindir Limani, südlich von Kas, oder in Yesilköy Limani, gegenüber von Kalkan, ruhige Ankerplätze für die Nacht. Kalkan ist der beste Ausgangsort für Taxifahrten nach Xanthos, Letoon und Patara.

„Reise-Reise“, am nächsten Morgen heißt es früh aufstehen und gegen den sommerlichen Meltemi die sieben Kaps bezwingen. Nach dem langen Sanddünen-Strand von Patara und der Mündung des Esen Cay (an dem landeinwärts die Ruinen von Xanthos liegen) geht es munter bergauf. Olivenkap, Schwertkap, Steuerbordkap, flaches Kap, dünnes Kap und schlechtes Kap heißen die Kaps ohne Schutz und Schlupf. Erst wer Öludeniz unter dem fast 2000 Meter hohen Babadagi (Vaterberg) erreicht hat, kann Anker werfen. Doch dies ist eine andere Geschichte, die wir unseren nächsten Törnverschlagen vorbehalten wollen.

Gefahren

1. Verschiedene unbeleuchtete Tonnen vor dem Handelshafen (Setur-Marina) Antalya.
2. Felsige Flachstelle (1,50 Meter unter Wasser) 0,5 Seemeilen nördlich der Marina Kemer.
3. Riffkette südlich der Einfahrt in der Tekirova-Bucht (Phaselis).
4. Klippen vor der Küste nordwestlich der Insel Sulvada und Felsen nahe der Insel



Fruchtbares Land: Zwischen Fethiye und Kas mündet der Esen Cay, einst Xanthos genannt.

(drei Seemeilen vor Kap Taslik Burun).

5. Klippenbank 150 Meter nördlich des West-Kaps der Insel Kekova.
6. Das „Martini-Riff“ vor der südlichen Einfahrt zum Gökkaya Limani (Kekova).
7. Untiefe zwischen den beiden Inselchen vor Karaadalar südwestlich der Seeseite von Kekova.
8. Klippen südöstlich vor dem Dorf Kale (gegenüber der Insel Kekova).
9. Riffe und kleine Felsinseln zwischen Kastellorizon und türkischem Festland.
10. Die Klippe etwa zwei Seemeilen östlich der Insel Heybeli Ad zwischen Kas und Kalkan.
11. Die Klippenbank südlich von Saribelen Ad (östlich Kalkan Bucht).
12. Militärische Übungs- und Schießgebiete im gesamten Törngebiet.

Törnstrategie

Generell gilt: Morgenstund' hat Gold im Mund. Wer bis mittags wartet, muß mitunter mächtig gegenanbolzen.

Bei Antalya weht frühmorgens der Wind von den Bergen aufs Meer. Wer früh aufsteht, kann ihn nutzen und bis Kemer oder weiter segeln. Im Laufe des Vormittags setzt der Seewind ein, gegen ihn muß am Nachmittag aufgekreuzt werden. Weht der Meltemi aus Nordwest, segeln wir raumschots unter Land (Fallböen) bis hinunter zum Kap, der Wendemarke. Der Strom schiebt uns mit knapp einem Knoten ums Kap; meist steht Westwind dagegen, und die See kabbelt kräftig.

Bis Finike geht es mit Wind von Land (sofern der Meltemi weht). Nach Kas und Kalkan geht es ebenfalls gegenan; es sei denn, wir segeln im Frühjahr oder Herbst

mit Südostwind von hinten. Früh aufstehen gilt besonders für die Strecke Kalkan Richtung Öludeniz bei Meltemi: Die Wellen, die ab Mittag vor der Küste stehen (Strom gegenan), haben schon manche Crew zum Abdrehen gezwungen. Nur bei sommerlich entspanntem Wetter (ohne Meltemi) kommen wir hoch oder halb am Wind voran – der weht dann aus West oder Südwest.

Sehenswürdigkeiten

Antalya an sich, Termessos, Phaselis, Olympos, Myra (Felsgräber, Nikolauskirche), Kale/Kekova, Patara, Letoon und Xanthos am Esen.

Versorgung

Alles für den Törn (auch Schiffsausrüstung) in den Marinas Setur und Kemer. In den Häfen Finike, Kas und Kalkan frische Lebensmittel, Obst und Gemüse. Diesel und Wasser in Setur, Kemer, Finike Kas und Kalkan; Gas in jedem Ort.

Nautische Unterlagen

Türkische Seekarten, 1:100 000: Fethiye-Kas und Kas-Antalya; Deutsche Seekarte, 1:300 000: Fethiye-Alanya.

Flughäfen

Internationale Flughäfen Antalya und Dalaman zwischen Göçek und Fethiye.

Charter

Antalya bedient Setur und Kiriacoulis. Buchbar über diverse Agenturen. Kemer bedient Karada und Pupa. Finike: Einwegtörns möglich mit Stardust oder Offshore.